

Thema: Prater Wien

Autor: Barbara Stöckl



I mag das

Früher stand hier im Prater eine prächtige Jugendstilvilla der Musikerfamilie Harnoncourt, 1945 diente das Haus als Übergangsquartier für ausgebombte Familien. 1956 waren hier geflohenen ungarische StudentInnen untergebracht. Später wurde das Haus abgerissen, ein dreistöckiger Bau wurde errichtet, darin war ein Seniorenheim untergebracht, dann eine Notschlafstelle für Obdachlose.

Diese Woche wurde das Haus neu eröffnet, als „Hotel Magdas“ (von „I mag das“), ein Hotel mit sozialem Mehrwert, von der Caritas und ambitionierten Partnern (wie z. B. dem Architekturbüro „Alles wird gut“ u. a.) geplant und umgesetzt. Das Besondere an „Magdas“: hier werden Hotelprofis mit Asylwerbern und Flüchtlingen zusammenarbeiten! „Social Business“ heißt das in der Fachsprache, ein Unternehmen, dessen wichtigstes Ziel die Lösung eines sozialen Problems ist. Und das Problem ist klar: Flüchtlinge, die legal in Österreich leben, dürfen hier nicht arbeiten, sind zum Nichtstun gezwungen. Arbeit gibt jedem Menschen seine Würde. Erst kürzlich hat Sozialminister Hundstorfer die Möglichkeit einer Lehre für junge AsylwerberInnen bis zum 25. Lebensjahr erweitert, was nun einigen „Magdas“-Mitarbeitern neue Perspektiven eröffnet: Sie werden hier den Laden schupfen! Was hier passiert, ist richtungswesend: ein Ort der Begegnung, der zeigt, wie es funktionieren kann. Ein Unternehmen mit vielfachen „Gewinn“-Möglichkeiten!

www.magdas-hotel.at

waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at